

Donnerstag, 11. Dezember

Internationaler Filmabend

Das Referat für Internationales zeigt im „Wohnzimmer“ (ehem. Clios, Lennéstr. 6) um 19.00 Uhr den Erasmusfilm „l'auberge espanol“, eine spanisch-französische Filmkomödie von Cédric Klapisch aus dem Jahr 2002.

20 Uhr im Clio's, Das Wohnzimmer, Lennéstr. 6; Weitere Informationen siehe Seite 2.

Berichte **bAStA**

aus dem **allgemeinen StudentInnenausschuss**

Suche nach neuem Rektor abgeschlossen?

Prof. Dr. Jürgen Fohrmann soll ab SoSe 2009 Prof. Dr. Matthias Winiger ablösen

Am Montag, den 1. Dezember 2008, hat sich der Hochschulrat entschieden: Der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Jürgen Fohrmann soll der neue Rektor der Uni Bonn werden. Seine Wahl muss nun noch am 11. Dezember 2008 vom Senat bestätigt werden.

In das im Sommer gestartete Bewerbungsverfahren, das von einer renommierten Personalagentur begleitet wurde, waren interne und externe Kandidaten einbezogen worden. Eine paritätisch aus Senats- und Hochschulratsmitgliedern zusammengesetzte Findungskommission hatte drei Kandidaten ausgewählt, die sich am Mittwoch, den 26. November 2008, dem Senat und Hochschulrat vorstellten. Diese Kandidaten waren, neben Herrn Prof. Dr. Fohrmann Herr Prof. Dr. Reinhard Büttner

(Medizinische Fakultät, Bonn) sowie Frau Prof. Dr. Barbara Dauner-Lieb (Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät, Köln). Nachdem die Findungskommission nach der Vorstellungsrunde dem Hochschulrat eine Rangliste vorgelegt hatte, entschied sich dieser nun für Prof. Dr. Fohrmann als neuen Rektor. Sein Amt wird er aller Voraussicht nach zu Beginn des Sommersemesters 2009 antreten.

Der 1953 in Bielefeld geborene Jürgen Fohrmann studierte in Münster und Bielefeld Germanistik, Geschichte und Literaturwissenschaft. In Bielefeld folgten Promotion und Habilitation. Nach einer Lehrstuhlvertretung und einem Heisenbergstipendium wechselte er 1991 an die Universität Bonn, wo er seither als Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Allgemeine

Literaturwissenschaft tätig ist. Von 2006 bis 2008 war Prof. Dr. Fohrmann Dekan der Philosophischen Fakultät. Sein wissenschaftliches Interesse gilt vor allem der Literatur- und Medientheorie und Kulturen der Moderne. Unter anderem gehörte er von 1998 bis 2004 als Direktoriumsmitglied dem „Kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg Medien und kulturelle Kommunikation“ an. Rufe nach München, Zürich und Göttingen lehnte er ab.

Der AStA beglückwünscht Prof. Dr. Fohrmann und freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihm.

*Lena Mevissen
(AStA-Vorsitz)*

Aktuelles zum NRW-Ticket

Am Mittwoch, den 3. Dezember, gab es ein Treffen von Univerwaltung, AStA und SWB. Die Verwaltung der Uni Bonn ist jetzt technisch in der Lage, das NRW-Ticket einzuführen. Das soll zum Wintersemester 2009/2010 stattfinden. Hierbei wird die Hologramm-Variante gewählt, das heißt jeder ordentlich eingeschriebene Studierende bekommt auf seinen Studenausweis ein Hologramm aufgedruckt, welches ihn be-

rechtigt, in ganz NRW zu fahren.

Der Vertrag zum NRW-Ticket wird nun ausgearbeitet und wenn von Seiten der SWB keine Bedenken mehr bestehen, dann ist der Weg für das NRW-Ticket zum nächsten Wintersemester frei.

*Lena Mevissen
(AStA-Vorsitz)*

Diese Woche in der bAStA

	Seite:
Topthema:	1
Referate/AStA-Intern:	2-3
Hochschulpolitik:	4-6
Anzeige:	7
Studileben:	8
Sonstiges:	9
Rätselspaß:	10
Anzeige:	11
Termine/Beratung:	12





Career Service Bonn

Ein Service des AStA Bonn
in Kooperation mit der Universität Bonn

Weitere Informationen und
Anmeldung: www.casebo.de

MLP Bewerbungstraining

Neben dem erfolgreichen Examensabschluß ist der effiziente Berufseinstieg ein entscheidender Baustein auf Ihrem Karriereweg. Erfahren Sie alles über Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Die wichtigen Inhalte des Bewerbungstrainings sind:

- * Worauf legen Unternehmen wert?
- * Wie plane ich meine Karriere?
- * Was gehört in die Bewerbungsunterlagen?
- * Was erwartet mich im Vorstellungsgespräch?
- * Wo liegen die Einstiegsgehälter?
- * Wirtschaftliche Fragen des Berufseinstiegs

In kleinen Seminargruppen erörtern wir mit Ihnen alle Fragen, die Sie bei der Bewerbung bewegen, damit Sie gut vorbereitet und gelassen in Ihre Bewerbungsphase einsteigen können. Das Seminar dauert ca. 2–2,5 Stunden und ist für Studenten kostenfrei.

Datum: 9. und 17. Dezember.

Zeit: 18 Uhr; Ort: MLP-Bonn (Trierer Straße 70–72, 8. Etage, 53115 Bonn); Referenten: Stephan Maser (MLP), Mario Mursch (MLP) und Markus Vogel; Preis für Studierende: kostenlos.

MLP Assessment Center

Immer häufiger werden Assessment-Center als Auswahlverfahren im Bewerbungsprozess eingesetzt - bereiten Sie sich rechtzeitig darauf vor! Folgende Inhalte werden im Seminar vermittelt:

- * Selbstanalyse zur Vorbereitung auf ein Assessment-Center
- * Richtlinien und Strategien für einen reibungslosen Ablauf
- * Praktische Übungen und Aufgaben

In kleinen Seminargruppen erörtern wir mit Ihnen alle Fragen. Das Seminar dauert ca. 4 Stunden und ist für Studenten kostenfrei.

Datum: 12. Dezember 08; Zeit: 14Uhr; Ort: MLP-Bonn (Trierer Straße 70–72, 8. Etage, 53115

Bonn); Referenten: Stephan Maser (MLP), Mario Mursch (MLP) und Markus Vogel; Preis für Studierende: kostenlos.

Rhetorik

Die TeilnehmerInnen lernen in diesem Seminar die Grundregeln für den Aufbau und die Gestaltung von Reden, um diese dann in Präsentationen und Vorträgen anwenden und trainieren zu können.

Ort: Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik (IKP) in der Poppelsdorfer Allee 47, 53115 Bonn; ReferentInnen: Stefan Keller, (Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik der Universität Bonn) Natascha Blotzki (Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik der Universität Bonn) ; Zeitblöcke: am 13. Dezember von 10–17 Uhr und am 14. Dezember von 10–15; Preis für Studierende: 25 Euro; Mögliche Zahlungsarten: Barzahlung oder per Überweisung.

Die Stimme

Mit dem professionellen Einsatz Ihrer Stimme können Sie durch Sicherheit in Gesprächen überzeugen, Vorträge spannend gestalten, in Bewerbungsgesprächen stimmig auftreten. Häufiges Räuspern, Heiserkeit, Atemnot, Nuscheln und Undeutlichkeiten beim Sprechen können durch Wahrnehmungs- und Modifikationsübungen beeinflusst werden.

Bei Atem-, Körper-, und Entspannungsübungen werden die Zusammenhänge von Haltung, Atmung, Selbstsicherheit und Stimme bewusst. Sie trainieren die Stimme in Gruppen- und Einzelübungen durch angeleitete Atem- und Stimmübungen und lernen Körper- und Stimmausdruck aufeinander abzustimmen. Tonbandaufnahmen, Rollenspiele und systemische Übungen runden das Training ab.

Bitte bringen Sie dicke Socken, eine Decke, ggf. Texte, und eine unbespielte MC (Musikkassette) mit.

Ort: Im Seminarraum des Ulrich-Haberland Hauses, Auf dem Hügel 16, 53121 Bonn

Datum: 09.01.2009 von 16:00 - 20:00 Uhr und 10.01.2009 von 10:00 - 18:00 Uhr

Die Kosten belaufen sich auf 35 Euro für Studierende und 59 Euro für Nicht-Studierende.

Mögliche Zahlungsarten sind Barzahlung und Überweisung.



Das volle Programm!

der AStA-Laden

www.asta-bonn.de/astaladen

Angebot der Woche:

Stabilo Point Visco

St. 1,00 Euro

Notizbücher

ab 1,00 Euro

Tolle Bewerbungsmappen

ab 2,00 Euro

Nassemensa

1. Stock

12:00 - 14:00

der AStA-Laden

60 Jahre Israel

Perspektiven des jüdischen Staates



Eine Veranstaltungsreihe des Referats für politische Bildung / AStA der Uni Bonn

to be announced

Vortrag von Dr. Ruthie Eitan (Sapir College, Sderot / Israel)
 „Kassam-Land. Leben und Studieren unter permanentem Raketenbeschuss“
 Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben: <http://www.asta-bonn.de/polbil.htm>

Donnerstag, 4. Dezember

Vortrag von Alan Posener (Welt am Sonntag, Berlin)
 „It's the Jews, stupid! Zum Mythos der Israel-Lobby“
 20 Uhr, Hörsaal 8 (Hauptgebäude)

Montag, 8. Dezember

Vortrag von Ilan Mor
 (Gesandter und stellvertretender Botschafter des Staates Israel, Berlin)
 „60 Jahre Israel - Errungenschaften und Herausforderungen“
 18 Uhr, Hörsaal 17 (Englisches Seminar)

Mittwoch, 10. Dezember

Vortrag von Thomas von der Osten-Sacken (Wadi e.V., Frankfurt am Main)
 „60 Jahre Krieg: Die arabische Welt und der jüdische Staat“
 20 Uhr, Hörsaal 17 (Englisches Seminar)

Montag, 15. Dezember

Filmvorführung
 „Pourquoi Israël - Warum Israel“ (OmU, F 1973, 192 Min)
 Ein Film von Claude Lanzmann
 20 Uhr, Das Wohnzimmer / Clio's (Lennéstr. 6)

Mittwoch, 17. Dezember

Vortrag von Justus Wertmüller (Redaktion Bahamas, Berlin)
 „Der Westen und Israel“
 20 Uhr, Hörsaal 17 (Englisches Seminar)

Der Eintritt ist frei

Mit freundlicher Unterstützung von:

Georg-Weerth-Gesellschaft Köln
 Gruppe Georg Elser
 Verein freier Menschen / AO



V. i. S. d. P.: Mathias Schütz, AStA der Uni Bonn, Nassestr. 11, 53113 Bonn

RCDS setzt Diffamierungskampagne fort

Der RCDS behauptet auf einem Flugblatt und im Internet, dass u.a. Die Linke.SDS studentische Gelder für die Initiative einer UN-Simulation für Studenten der Uni Bonn blockieren würde. Die Linke.SDS ist nicht nur nicht im AStA vertreten und kann somit gar keine Gelder blockieren, sie stimmte im Studierendenparlament sogar für die Förderung. Die Behauptung

des RCDS ist deshalb eine Ungeheuerlichkeit. In einem Telefongespräch mit Philipp Grünhage (RCDS) räumte dieser auch ein, dass die Behauptungen auf den Flugblättern nicht der Wahrheit entsprechen und sagte zu, die Kampagne sofort einzustellen. Allerdings findet sich das Flugblatt heute, einige Wochen nach dem Telefonat, immer noch auf der RCDS-Homepage! Eine

Hochschulgruppe, die zu solchen Methoden der Diffamierung greift, kann keine seriöse Hochschulpolitik zugetraut werden. Auch konservative Wählerinnen und Wähler müssen sich bei der nächsten SP-Wahl im Januar fragen, ob sie diese Form der politischen Arbeit weiter unterstützen wollen.

Timo Duile, Die Linke.SDS

Sind funktionierende Toiletten eine „Verbesserung der Lehre“?

Stellungnahme der Fachschaftenkonferenz der Universität Bonn

Die Fachschaftenkonferenz der Universität Bonn begrüßt die lange überfällige Sanierung und behindertengerechte Nachrüstung der Toiletten in Hauptgebäude und Juridicum, ist jedoch empört über die Finanzierung dieser Maßnahme in Höhe von 545.000€ mit Studiengebühren.

Ein internes Gutachten der Universität Bonn hat festgestellt, dass zur dringend notwendigen Sanierung von Toilettenanlagen rund 1,5 Mio. Euro notwendig wären. Weil dieses Geld nicht vorhanden ist, zapft man nun den Studienbeitrags-Topf an. Die Studierendenschaft wehrt sich gegen diese gesetzeswidrige Verwendung ihrer Beiträge.

Studiengebühren sind nach Artikel 2, §2, Absatz 2 des Gesetzes zur Sicherung der

Finanzierungsgerechtigkeit im Hochschulwesen zweckgebunden zur Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen sowie für Ausgleichszahlungen an den Ausfallfonds auszugeben.

Die grundlegende Sanierung und der behindertengerechte Umbau von Toiletten stellen jedoch keine Verbesserung der Studienbedingungen dar. Vielmehr gehören sie zur Grundausstattung, die jede Universität benötigt, damit ein Studium an ihr möglich ist. Oder sollen in Zukunft etwa auch die Heizkosten der Hörsäle aus Studienbeiträgen bezahlt werden, da man verbessert studieren kann, wenn man im Winter nicht friert?

Auch die Universität Bonn scheint sich darüber im klaren zu sein und hat in

ihrer Pressemitteilung vom 10.11.2008 klargestellt, warum sie Studienbeiträge zur Finanzierung dieser Maßnahme heranzieht: Ihr stehen schlicht keine sonstigen Gelder dafür zur Verfügung, da die geringen Sanierungsmittel für noch dringendere Maßnahmen verbraucht werden müssen. Kern des Problems ist die seit Jahrzehnten erfolgte Unterfinanzierung der Hochschulen von Seiten des Landes. Die Fachschaftsvertreter sind sich einig: „Dass nun Studienbeiträge zum Stopfen dieser Haushaltslöcher verwendet werden müssen, ist nicht akzeptabel.“

Fachschaftenkonferenz

Wieder mehr als 2 Millionen Studierende in Deutschland

fzs fordert ausreichende Finanzausstattung von Studium und Studierenden

Berlin (fzs). Am heutigen Tag hat das Statistische Bundesamt die Zahlen über Studierende insgesamt, StudienanfängerInnen die StudienanfängerInnenquote veröffentlicht. Demnach haben im Wintersemester 08/09 385.000 Menschen in Deutschland ein Studium aufgenommen.

„Für sich genommen, geben die Zahlen durchaus Anlass zur Hoffnung. So ist die Steigerung der StudienanfängerInnenquote auf 39,3 Prozent durchaus ein Erfolg - wenn auch nur ein sehr kleiner“, so Florian Keller, Mitglied im fzs-Vorstand. Der studentische Dachverband betont dabei aber auch, dass die Studierquote in der BRD international betrachtet auf niedrigem Niveau liegt. „Im

OECD-Durchschnitt nehmen allerdings 56 Prozent eines Jahrgangs ein Studium auf, zum Herbeireden einer Bildungsrepublik Deutschland taugen diese Zahlen sicherlich nicht“, so Bianka Hilfrich, ebenfalls Mitglied des fzs-Vorstands.

Weiter wird es in den nächsten Semestern darauf ankommen, im Hinblick auf die kommenden geburtenstarken Jahrgänge sowie die doppelten Abiturjahrgänge zusätzliche Kapazitäten auszubauen. „Hierfür müssen zusätzliche Gelder in die Hochschulen fließen - sowohl für Personal als auch entsprechende Räumlichkeiten. Der Hochschulpakt allein ist hier völlig unzureichend“, so Hilfrich weiter.

Abschließend betont der fzs den dringenden Bedarf nach einer Bologna-tauglichen Studienfinanzierung über das bestehende BAföG hinaus. „Die Studierenden brauchen eine zeitgemäße, bedarfsdeckende und verlässliche Studienfinanzierung. Sonst könnte die Zahl der Studierenden, insbesondere in Zeiten einer allgemeinen Wirtschaftskrise, wieder ganz schnell schrumpfen“ so Keller.

*fzs
(freier Zusammenschluss von studentInnen-schaften)*

Ausländer und Hochschulpolitik

Zum Problem der Vertretung der ausländischen Studierenden im AStA der Uni Bonn

Problem

Am Donnerstag, den 13. November, sollte eine Vollversammlung (VV) der ausländischen Studierenden der Uni Bonn stattfinden. Organisiert wurde diese Vollversammlung vom Referat für Integration (früher Ausländerreferat) des AStA. Die Versammlung fand aber nicht statt. Grund dafür war fehlende Beschlussfähigkeit, d.h. die Teilnehmerzahl von mindestens 40 Studierenden – was lediglich ca. 1% aller ausländischen Studierenden ausmacht – wurde nicht erreicht. Fehlende Beschlussfähigkeit in diesen Versammlungen ist ein altes Problem. Schon im WS 2006/07 und davor wurden die Studierenden per E-Mail und Flyer und in der Basta zur Versammlung mehrmals eingeladen, es kamen aber nur wenige, sodass die Beschlussfähigkeit nie (!) gegeben war.

Begrifflichkeiten

Was ist denn eigentlich die Vollversammlung? Die Vollversammlung ist das Meinungsbildungs- und Kontrollgremium des selbstverwalteten Referats für Integration. Das bedeutet, dass es in den Versammlungen, zum Beispiel, über die aktuelle hochschulpolitische Lage wie Betreuungsbeiträge für ausländische Studierende in Höhe von 150 Euro diskutiert wird u.ä. über alle Dinge, mit denen ein ausländischer Studierender zu tun hat: Studium, Ausländeramt, Jobsuche, Wohnen, Freizeit usw.. Außerdem beschließt die Vollversammlung das Arbeitsprogramm des Referates. Das würde bedeuten, zum Beispiel, wie gegen die Betreuungsbeitragspflicht zu kämpfen ist, welche Veranstaltungen angeboten werden sollten, wie mit den zur Verfügung stehenden Geldern umzugehen ist etc. Immerhin hat das Integrationsreferat ein Budget in Höhe von mehr als 9000 Euro pro Haushaltsjahr (s. AKUT extra Haushaltsrechnung 2007-2008, S. 5). Dies ist das Geld aller Studierenden und sollte auch ihnen sinnvoll zugute kommen. Zudem werden in der Vollversammlung die MitarbeiterInnen des Referats gewählt und ReferentInnen dem Studentenparlament (SP) vorgeschlagen. Der Referent oder die Referentin trägt die Verantwortung für alle Tätigkeiten des Referats, vertritt die ausländischen Studierenden gegenüber dem Rektorat, Studentensekretariat, Ausländeramt und anderen Institutionen. Für seine oder ihre ehrenamtliche Tätigkeit erhält er oder sie eine so genannte Aufwandsentschädigung. Auch die Mitarbeiter bekommen Aufwandsentschädigungen. Zur Aufwandsentschädigung stehen insgesamt für alle Tätigen im Integrationsreferat 3.360 Euro zur Verfügung. Außerdem dürfen

die ReferentInnen sich von der Studien- und Betreuungsbeitragspflicht – zusammen 650 Euro pro Semester – befreien lassen. Die ReferentInnen haben Stimmrecht in den Gesamtsitzungen (GAS), wo es manchmal um durchaus wichtige Inhalte geht, die die Studierendenschaft betreffen. Wie man sieht, hat dieser Job des Referenten gewisse Reize, vor allem aber erfordert er Verantwortungsbewusstsein, entsprechende Kompetenz und viel Engagement.

Rückblick

Im Folgenden würde ich gerne einen kleinen Rückblick in die letzten hochschulpolitischen Entwicklungen machen, so dass die Problematik verständlicher wird.

In den letzten Jahren wurden alle ReferentInnen ohne Beschlussfähigkeit in den Vollversammlungen vom Studentenparlament ins Amt gewählt. Dies hing von der jeweiligen Zusammensetzung und Mehrheit im Studentenparlament ab. Nehmen wir als Beispiel die vorletzte, stattgefundene Vollversammlung im Mai 2007. Zu dem Zeitpunkt hatten im AStA J. Bens (Die Linke.SDS) und N. Fischer (Grüne Hochschulgruppe) den Vorsitzposten inne. Sie hatten aber im Studentenparlament keine eigene Mehrheit, so dass die Wahlen der von ihnen vorgeschlagenen Kandidatinnen J. Bikomo (damals parteilos) und G. Maripova (parteilos) aufgrund der fehlenden Beschlussfähigkeit in der VV vertagt wurden. Auch in der Gesamtsitzung davor wurden die trotz fehlender Beschlussfähigkeit durchgeführten Wahlen der Referentinnen von der damaligen Oppositionsspitze – Ch. Paesen (JuSo HSG), V. Schweikert (ULF) u.a. – zu Recht kritisiert. Die VV sollte noch einmal ordnungsgemäß durchgeführt werden. Damaliger Referent N. Niagne (JuSo HSG) hatte die Kritisierenden aber darauf aufmerksam gemacht, dass die Beschlussfähigkeit schon seit den letzten drei (!) VV nicht gegeben sei und dass dies ein Problem darstelle. Das wurde nicht weiter diskutiert und einfach ignoriert. Somit blieb der amtierende Referent kommissarisch in seinem Posten.

Nun, nach einigen Monaten, wurden die Rollen getauscht. Und zwar wurde Paesen selbst der Vorsitzende des AStA, mit einem Stellvertreter aus der ULF an seiner Seite und hatte auch eine Koalitionsmehrheit im Studentenparlament. Bald fand die nächste VV statt, an der wieder nicht genügend Studierende teilnahmen, sodass die Beschlussfähigkeit nicht gegeben war. Trotzdem wurde die VV durchgeführt, an der lediglich ein paar (!) ausländische Studierende teilnahmen. Überwiegend waren aber die Mitarbeiter des AStA (JuSo und ULFler) präsent,

und nahmen an den Wahlen teil. Fraglich ist, ob diese stimmberechtigt waren. Stimmberechtigt sind laut Geschäftsordnung des AStA nur der Interessengruppe angehörende Studierende, also die ausländischen Studierenden. Dass und wie die Staatsangehörigkeit der an den VV teilnehmenden Studierenden vor der Durchführung der Wahlen festgestellt wird, ist aber in der Geschäftsordnung nicht geregelt. Als Referentin wurde J. Bikomo (mittlerweile ULF) gewählt. Später auch vom SP. Letztendlich hatte ja der die Kandidatin vorschlagende Vorsitzende eine Koalitionsmehrheit im SP.

Also, wie man sieht, kommt es auf eine ordnungsgemäße Durchführung der Wahlen eigentlich nicht an. Es ist unwichtig, ob der Vertreter oder die Vertreterin der ausländischen Studierenden von den Ausländern selbst gewählt werden, und die Kandidaten davor ausreichend Möglichkeit haben sich vorzustellen und nachhinein die Ausländer auch angemessen und kompetent vertreten. Es kommt nur darauf an, zu welcher Hochschulgruppe der oder die KandidatIn gehört und wessen politisches Spielchen gerade läuft.

Außerdem ist zu erwähnen, dass die Mitarbeiter des damaligen Ausländerreferats nicht in den Vollversammlungen der ausländischen Studierenden gewählt wurden. Jeder der gerade mal Lust hatte, im Referat mitzumachen und dem Referenten und anderen Mitarbeitern gefiel, konnte mitarbeiten, je nachdem, ob genügend Mitarbeiter da waren oder nicht. Dies ist ein gravierender Verstoß gegen die eigene Geschäftsordnung des AStA, in der es eindeutig geregelt ist, dass die Mitarbeiter in den Vollversammlungen von den ausländischen Studierenden gewählt werden müssen.

Ein weiteres Problem ist, dass es nicht eindeutig geregelt ist, in welchem Abstand die Versammlungen stattfinden sollen. Jedes Semester? Einmal im Jahr? Oder je nach Bedarf? In der Geschäftsordnung des AStA ist die Rede vom „Semesterplan“ (unter 2.3.1. Abs. 2), was sich so interpretieren lässt, dass die VV in jedem Semester stattfinden soll. Als ungeschriebene Regel galt es auch oft, dass in jedem Semester mindestens eine VV veranstaltet wurde. Die letzte Versammlung fand aber mit einem einjährigen Abstand statt, weil die zurzeit amtierenden Mitarbeiter einfach nicht mehr Zeit und Lust hatten im Referat zu arbeiten.

Ursachen der fehlenden Beschlussfähigkeit

Nun möchte ich versuchen, ein paar Überle-

gungen zu den Ursachen der fehlenden Beschlussfähigkeit anzustellen. Also noch einmal: Beschlussfähigkeit bedeutet, dass genügend (ausländische) Studierende an der Vollversammlung teilnehmen. Es kommen aber sehr wenige ausländische Studierende in ihre eigene Versammlung. Wie ist diese Tatsache zu deuten? Was steht dahinter?

Die Wahlbeteiligung bei den jährlichen Wahlen zum Studentenparlament, das fast den ganzen AStA zusammenstellt, liegt durchschnittlich bei ca. 20%. Das ist wenig... ist aber nicht das Thema dieses Beitrages. Man würde ja erwarten, dass auch die ausländischen Studierenden ungefähr in dieser Anzahl an den Vollversammlungen teilnehmen, was für die Beschlussfähigkeit in den VV auf jeden Fall ausreichen würde. Der traurige Fakt ist, dass nicht einmal 1% der ausländischen Studierenden Interesse an der Vollversammlung zeigen. Das ist ein Problem. Das Problem, dass bis jetzt von den Zuständigen nicht ernst genommen wird.

Wenn man sich mit den ausländischen Studierenden unterhält, stellt man fest, dass die meisten relativ wenig über das Integrationsreferat wissen oder es gar nicht kennen, weil sie nie damit etwas zu tun hatten. Jedoch ist AStA für sie ein Begriff, den sie mit einem gewissen Status verbinden. Das ist immerhin ein gutes Zeichen. Andererseits ist das ein Zeichen dafür, dass das Integrationsreferat die eigentliche Zielgruppe kaum erreicht und hiermit seine Aufgaben komplett verfehlt.

Warum kommen so Wenige in die Vollversammlungen der ausländischen Studierenden? Vielleicht erreicht die Nachricht über die VV nicht jeden Studenten? Das ist kaum vorzustellen, denn die Flyer mit der Einladung zur VV liegen schon vor Wochen in allen öffentlichen Räumen der Uni herum. Nun, wenn jemand von der Versammlung weiß, aber nicht kommt, muss er entweder keine Zeit zu dem Termin oder keine Lust und Interesse haben. Es ist oft so, dass viele Ausländer, die studieren, nebenbei jobben müssen oder viele haben den ganzen Tag lang Uni und haben keine Zeit und Lust mehr, an einem späten Abend weiter in einem Hörsaal in einer Vollversammlung zu sitzen. Dies alles ist nachvollziehbar.

Die These, dass die meisten Ausländer einfach hochschulpolitisch uninteressiert sind oder umgekehrt, dass das Integrationsreferat sie nicht in einem nötigen Umfang erreicht, scheint die zutreffende zu sein, meiner Meinung nach. Denn Zeit kann man schon finden, wenn eine Teilnahme an einer Versammlung Sinn und Zweck hat, was anscheinend nicht der Fall ist. Darüber muss man sich Gedanken, ja Sorgen machen und sich etwas Besseres einfallen lassen. Denn wem nutzt ein Integrationsreferat, das einfach so vor sich hin vegetiert ohne einen erkennbaren Nutzen zu bringen und nur das Geld der Studierenden verschwendet?

Vorschläge

Da die Vollversammlung am 13. November nicht

stattgefunden hat, möchte ich auf diesem Wege ein paar Verbesserungsvorschläge an alle Zuständigen geben. Denn das Problem der mangelnden hochschulpolitischen Partizipation der ausländischen Studierenden besteht schon seit Jahren und es kann mit dem Integrationsreferat nicht so weiter gehen!

Vorschlag Nr. 1: Eine Lösungsmöglichkeit wäre die Änderung der Geschäftsordnung des AStA, und zwar das Quorum von 40 Teilnehmern (1% der ausländischen Studierenden) zu senken. Das ist aber fraglich und meiner Meinung nach nicht Sinn und Zweck der Sache, denn an den Wahlen des Integrationsreferats sollte schon eine große Zahl von Wahlberechtigten teilnehmen. Immerhin vertritt dieses Referat ca. 4000 ausländische Studierende.

Vorschlag Nr. 2: Eine andere Möglichkeit wäre, die Vollversammlung lockerer zu gestalten und zusätzlich ein interessantes Unterhaltungsprogramm anzubieten. Statt abends in irgendwelchen Hörsälen zu sitzen und an einer „trockenen“ womöglich langweiligen Versammlung teilzunehmen, einfach mal einen gemütlichen Abend zu machen, meinerwegen mit Kaffee & Kuchen oder Essen oder auch eine coole Party mit Musik, freiem Eintritt, Freibier oder so, wo die ausländischen Studierenden eine Möglichkeit hätten, sich kennen zu lernen und auszutauschen. Die Wahlen könnte man dann davor durchführen. Ich denke aber, dass es auch mit diesem Vorschlag nicht 100%ig funktioniert, denn selbst bei den bis jetzt stattgefundenen internationalen Treffen, die für die Verhältnisse des Integrationsreferates relativ gut besucht waren, keine 40 Teilnehmer anwesend waren.

Vorschlag Nr. 3: Wenn das oben genannte tatsächlich nicht klappen würde, dann sollten AStA und SP eben die „Clownshow Vollversammlung“ einfach mal abschaffen und es stattdessen so regeln, dass die KandidatInnen zur Mitarbeit und die ReferentInnen sich direkt dem SP vorstellen und sich dort wählen lassen. Denn de facto passiert es doch so. (Die Parlamentarier des SP, die bis jetzt die KandidatInnen zum ReferentInnenposten trotz gegebener Beschlussfähigkeit in den VV wählen, brauchen doch sich selbst nichts vorzumachen! Denn die Quotierung von 40 Personen in der Geschäftsordnung des AStA haben doch die Vorgänger aus ihrer eigenen Hochschulgruppe festgestellt.)

Bei diesen Wahlen sollten die Parlamentarier des SP gerecht vorgehen, und die KandidatInnen nicht nach möglicher Parteizugehörigkeit sondern nach wirklich vorhandenen Fähigkeiten und deren aussagekräftigen Konzepten wählen. Das Referat soll dabei als selbstverwaltetes bleiben und somit wenig mit den Gefechten zwischen den Hochschulgruppen zu tun haben; ergo die Referentin oder der Referent und die MitarbeiterInnen sich nur um die Belange der ausländischen Studierenden kümmern und möglichst zielorientiert und produktiv arbeiten.

Vorschlag Nr. 4: Wenn der Zustand des Integrationsreferats weiterhin so bleibt, wie bis jetzt, dann sollte man sich ehrlich mal überlegen, ob das Bestehen des Integrationsreferats noch Sinn macht und ob es nicht besser abgeschafft wird. Dafür gibt es einige Argumente: Während der Öffnungszeiten kommen oft Studierende mit komplexen Fragestellungen und Problemen, wie z.B. zu Visa. Während meiner Mitarbeit wurde ich oft Zeugin, dass die beratenden Mitarbeiter des Referats häufig keine notwendige Kompetenz haben und auch haben können, die Studierenden zu beraten und spezifische Informationen zu geben. (Btw.: Ich selbst erinnere mich an meinen ersten Besuch des AStA, als ich knapp eine halbe Stunde bei einer Mitarbeiterin in der „Beratung“ saß, wo ich am Ende noch verwirrt war und zudem entsetzt von dem Durcheinander im AStA-Zimmer und schmutzigem Mensa-Geschirr auf den Tischen davonlief und nie wieder in die Beratungen gegangen bin. So könnte es auch anderen Studierenden gehen, sodass sie sich nie wieder an den AStA wenden.) Das kleine Zimmer des Referats ist während der Öffnungszeiten oft voll besetzt. Es herrscht eine lockere Atmosphäre, was durchaus in Ordnung ist. Es war aber immer schwierig sich mit jemandem vernünftig unterhalten zu können, der gerade einen Rat oder Information brauchte. Es war einfach zu laut und es wurde meist durcheinander und aneinander vorbei geredet. Auch sonst ist es oft so gewesen, dass grob gesagt, mehr (privates) dummes Zeug gelabert wird, statt sich seriös auf die Arbeit zu konzentrieren.

Meiner Meinung nach ist es durchaus vorstellbar, dass die wenigen Studierenden, die sich mit den Fragen und Problemen ans Referat wenden, auch online betreut werden könnten, indem man z.B. eine FAQ-Seite sorgfältig pflegt und E-Mails beantwortet. Denn die Studierenden, die oft zum Referat kommen, haben sehr oft zwei Kategorien von Fragen: Visum und Einschreibung. In beiden Fällen wären für die entsprechenden Angelegenheiten Ausländeramt und Studentensekretariat für Binnenausländer zuständig und nicht das Integrationsreferat.

Wenn aber das Referat bestehen bleiben soll, dann soll es seine Aufgaben neu definieren und sich anders strukturieren. Aufgabe des AStA und hiermit des Integrationsreferats ist vor allem Hochschulpolitik. Es gibt genügend Themen, mit denen man sich im Referat beschäftigen kann. Deswegen sollte das Referat sich nicht zu oft mit den weltpolitischen Themen oder mit der Organisation oft schlecht besuchter Veranstaltungen beschäftigen (was übrigens auch Geldverschwendung ist), sondern in kleinerem Umfang, aber produktiv arbeiten. Wie gesagt, in den Zeiten der Studien- und Betreuungsbeiträge gibt es sehr viele Dinge, mit denen sich die Vertreter der ausländischen Studierenden nur im Rahmen der Hochschulpolitik beschäftigen können.

Guli Maripova

Wahlhelfer/-innen gesucht!

Für die Durchführung der Wahlen zum 31. Bonner Studierendenparlament werden für die Zeit vom 19. bis 22. Januar 2009 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gesucht.

Aufgaben

- Beaufsichtigung der Urnen während der Wahlen
- Ermöglichung der ordnungsmäßigen Stimmabgabe an der Urne
- Transport der Urnen

Voraussetzungen für die Bewerbung

Du solltest nicht für das Studierendenparlament kandidieren und kein Mitglied des AStA sein.

Wir erwarten ein hohes Maß an Zuverlässigkeit von dir.

Vergütung

Die Grundvergütung beträgt **7,50 Euro / Stunde**. Ab einer Wahlbeteiligung von 16 % steigt die Vergütung mit jedem gewonnenen Prozentpunkt um 20 Cent, bis zu einem maximalen Stundenlohn von **8,50 Euro / Stunde**.

Bewerbung

Die Bewerbungsunterlagen musst Du persönlich in der Zeit von Montag, 15.12.2008 bis spätestens Freitag, den 19. Dezember 2008, 14:00 Uhr bei uns im Wahlbüro, (Raum 06 im AstA, Mensa Nassestraße 11, 1. Stock) abgeben.

Dazu ist ein gültiger, amtlicher Lichtbildausweis mitzubringen.

Den Bewerbungsbogen erhältst Du bei uns im Wahlbüro.

Öffnungszeiten

Das Wahlbüro ist ab dem 04.12.2008 werktags (Mo. - Fr.) zwischen 12:00 und 14:00 Uhr geöffnet.

Vermisst!

Über das wundersame Verschwinden eines kaputten Fahrrads in zwei Etappen und sieben Tagen

Zwei Referate in einer Woche, am kommenden Wochenende ein Blockseminar in der Prärie (Alfter), Hausaufgaben en masse und dann auch noch das: Fahrrad kaputt! „So ein Mist“, denke ich und eile zum Bus. Die Vorlesung hat natürlich schon begonnen und so ziehe ich mir auch noch den Zorn der anderen Studies zu. Es muss ein neuer Fahrradschlauch her und zwar so schnell wie möglich. Nur wie zwischen all den Terminen?!

Einen Tag später, ich bin gerade dabei den neuen Fahrradschlauch einzubauen, den ich gestern Abend noch schnell gekauft habe, kullern tatsächlich kleine ölige Kugeln aus der Hinterachse. Ich lasse mich nicht beirren und stecke die Kugeln einfach wieder dorthin, woher sie kamen. Doch es kommt noch dicker. Obwohl ich mit meinen hervorragenden technischen Kenntnissen alles wieder zusammengebaut habe, läuft das Hinterrad nicht mehr rund. Wenn ich in die Pedale trete, schaben zwei kleine Zahnräder am Hinterrad aufeinander. Jetzt geht mir dir Luft aus, ich resigniere. Dieses

Fahrrad hat nun keinen Platten mehr, sondern einen ernsthaften mechanischen Defekt und muss zur Profiwerkstatt.

Da ich, wie immer, abgebrannt bin, gehe ich zu einem Secondhand Fahrradgeschäft. Ich schildere dem Mann mit den ölverschmierten Händen und dem wissenden Blick die Problematik, wobei mich seine eine hochgezogene Augenbraue etwas irritiert als ich davon erzähle, dass ich die herausgefallenen Kugeln einfach da wieder rein getan habe, wo sie herkamen. Wie ein TÜV-Prüfer läuft er um mein Fahrrad, drückt hier ein wenig, zieht da ein bisschen, schaut mich an und fragt: „Wieviel hat das Fahrrad mal gekostet?“ Ich ahne Schreckliches. Nein, es lohne sich nicht mehr, es zu reparieren, wenn es nur 200 € gekostet hat und die verbauten Teile seien eigentlich die niedrigste Qualität auf dem Markt - nur der Rahmen wäre eventuell noch zu gebrauchen, wenn da nicht der Knick in der vorderen Radgabel wäre. Das Todesurteil. Mein Fahrrad ist Schrott. Meine Gedanken schweifen in die Vergangenheit und

ich sehe all die schönen Erinnerungen, die ich mit diesem Rad verbinde.

Der Radreparierungsprofi holt mich in die Realität zurück und teilt mir mit, dass er nur noch das vordere Rad und vielleicht ein paar Kleinteile wiederverwenden könne doch der Rahmen mit einer beschädigten Gabel ist ihm zu unsicher. Ich nicke traurig und sage ihm, dass ich auch noch ein paar Teile abmontieren werde, bevor er es zum Ausschlichten bekommt. Weil ich in Eile bin kann ich es aber nicht jetzt machen und so verabschiede ich mich von ihm, schließe mein Rad in der Nähe an und gehe zu meiner Übung.

Durch die vielen Termine, Referate und Veranstaltungen komme ich erst fünf Tage später an der Stelle vorbei, an der ich mein Rad hinterlassen habe und muss mit Schrecken feststellen, dass schon der Sattel und das Vorderrad fehlt. Völlig verstört betrachte ich mein Fahrradwrack. Ob der Fahrradhändler auch jetzt noch etwas mit meinem ehemals so treuen Rad anfangen kann? Doch ich habe keine Zeit meine Gedanken zu vertiefen und gehe schnellen Schrittes zur nächsten Veranstaltung, zu der ich gerade unterwegs war.

Genau sieben Tage später und wieder ohne Werkzeug, um die übrig gebliebenen Kleinteile abzumontieren, passiere ich die Stelle an dem einmal mein Rad stand. Weg. Es ist Weg! Mein kaputtes und zum Reparieren nicht mehr taugliches Fahrrad wurde geklaut! Ich kann es kaum glauben. Warum klaut einer ein Fahrrad, das weder ein Vorderrad und Sattel, noch die nötige Funktionsfähigkeit zum Fahren besitzt?!

So stehe ich nun ohne Fahrrad da und muss mir ernsthafte Gedanken über meine Polenwitze machen. Doch ich muss die Diebe warnen! Ok, der, der nur das Vorderrad gestohlen hat, der hat es am Besten, sein Vorderrad ist einwandfrei. Doch schon der, der den Sattel mitgenommen hat, wird sich noch wundern. Mein Sattel hat sich nämlich meinem Gesäß angepasst und wird schwer einem anderen eine bequeme Reise durch Bonn vergönnen. Aber der, der den Rahmen mitgenommen hat, sei gewarnt, denn der Rahmen hat eine Vordergabel mit Knick. Dieser Knick ist vielleicht kaum zu sehen aber der Fahrradhändler mit den ölverschmierten Händen sagte mit einem eindringlichen Blick zu mir: „Alu bricht ohne Vorwarnung! Und gerade beim Lenker ist mir das zu heikel, den würde ich an deiner Stelle nicht mehr verwenden!“

Constanze Lopez



Einladung zu einer etwas anderen Weihnachtsfeier

*Dienstag, 16.12., 17:00 Uhr
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
(Königstr. 88 in Bonn-Poppelsdorf;
www.dbh-bonn.de/wiki/Anfahrt)*

Christen feiern in der Weihnachtszeit Jesus Geburt. Dass Jesus als Prophet aber auch im Koran eine wichtige Rolle spielt, ist wenigen bekannt. Die Integrationsinitiative „Gemeinsam in Bonn“ lädt daher zu einer etwas anderen Weihnachtsfeier ein, bei der über die Bedeutung dieses Fests über Religionsgrenzen hinweg gesprochen, aber auch zusammen gefeiert werden soll. Für Gebäck und Getränke ist gesorgt.

Gemeinsam in Bonn sind: Jusos Bonn, Raman, Türkischer Akademiker Bund Bonn, Islamische Hochschulvereinigung, Rat der Muslime Bonn, Klub bulgarischer Studenten Bonn.

www.gemeinsam-in-bonn.de

Leserbrief

In der bAsta No. 619 vom 25.11.2008 berichtet Kira Schmahl in ihrem Artikel „Geht's?“ von mangelnder Hilfsbereitschaft. Diese hätten zwei Studentinnen bei zwei jungen Herren vermisst, als sie mit ihrem Fahrrad den Arkadenhof der Universität und die anschließenden Türen durchqueren wollten.

Eines vorweg: Ich kenne die dargestellte Situation nur aus dem Artikel, bin also keiner der beiden Herren in genanntem Text. Trotzdem kann ich für die beiden Damen kaum mehr als Spott empfinden. Selbstverständlich ist das Ausbleiben eines Hilfsangebots als unhöflich zu werten, vielleicht sogar dann, wenn die Betroffenen ihr Problem selbst verursacht haben. Wer sich allerdings willentlich und wissentlich in eine derart vermeidbare Situation begibt, verhält sich mindestens ebenso rücksichtslos. Insbesondere weil allen Menschen, die zufällig in der Nähe stehen, die Bezeichnung als unhöflicher Mensch geradezu

aufgenötigt wird.

Man habe nur noch fünfzehn Minuten Zeit gehabt, um das Ziel an der Pädagogischen Fakultät zu erreichen. Deswegen wählte man den Weg durch das Gebäude, in voller Gegenwart darüber, wie zeitaufwändig es werden kann, wenn Hindernisse wie verschlossene Türen oder gar andere Menschen im Weg sind. Ich habe keine Information darüber gesammelt, wie häufig das der Fall ist, frage mich aber trotzdem: Wie viel kostbare Zeit hätte es denn mehr gekostet, am Gebäude entlang zu Fuß zur Schlosskirche zu gehen, um von dort aus den Fahrradweg zu benutzen? Man hätte dann auch keine Hilfsbereitschaft einfordern müssen, weil man keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten mit einer Tür bekommen hätte. Eine Mutter mit Kinderwagen, die außerdem als Beispiel bemüht wird, hat eben genau dessen Inhalt zu behüten. Deswegen würde ihr geholfen. Ihren Artikel beendet die Autorin mit der Erwähnung des St. Martin, der eine

christliche Figur ist.

Diese Anspielung auf das Martinsfest hebt in der Folge fehlende Hilfsbereitschaft als Verhalten von schlechten Christen und NichtChristen hervor. Das geschmacklose Beispiel des erfrorenen Bettlers zum Schluss polarisiert diese nicht ganz unproblematische Darstellung noch weiter: Würde ich nun einem Teil der Bevölkerung zugeordnet, die man im Allgemeinen nicht mit dem Christentum assoziiert, hätte ich – nach dieser implizierten Logik – weder den beiden Damen oder der Mutter mit dem Kinderwagen, noch dem erfrierenden Bettler geholfen.

Anstatt ein eigenes Fehlverhalten still auf sich beruhen zu lassen, kritisiert die Autorin die Gesellschaft. Das ist Ignoranz.

David Steimle

Stellungnahme

ULF und RCDS verwehren sich dem Grundsatz der gleichen Wahl

Das Bonner Studierendenparlament als oberstes Organ der Studierendenschaft bietet uns die Möglichkeit, aktiv an Entscheidungsprozessen der Universität teilzuhaben. Es versteht sich von selbst, dass jährlich im Januar das Prinzip der gleichen Wahl die neue Sitzordnung bestimmen sollte. Dazu gehört sicherlich, dass ein

Auszählungsverfahren verwendet wird, das die Stimmen der Wählerinnen und Wähler auf möglichst faire Weise in Mandate umrechnet. Das bisher verwendete

d'Hondtsche Verfahren leistet dies nur bedingt. Es führt dazu, dass größere Hochschulgruppen auf Kosten der kleineren Konkurrenz überproportional viele Sitze erlangen.

Folgerichtig brachte Die Linke.SDS einen Antrag ins Parlament ein, der darauf abzielte das Verfahren von Sainte-Lague einzuführen. Dieses wird in Zukunft auch bei Bundestagswahlen verwendet und stellt nach einhelliger Expertenmeinung die gerechteste Methode dar. Trotz der eindeu-

tigen Sachlage konnte sich das Studierendenparlament nicht dazu durchringen, dem Antrag stattzugeben. Die Gegenstimmen von Seiten der

ULF und des RCDS, zweier Gruppen, die wegen ihrer Größe vom Status Quo profitieren, verhinderten den Schritt hin zu mehr Demokratie.

Fabian Langholf
(Die LINKE.SDS)

IT-Lehrveranstaltungen des Hochschulrechenzentrums

Das HRZ bietet fachübergreifende IT-Lehrveranstaltungen für Universitätsangehörige an. Um einschätzen zu können, ob die ausgewählte Veranstaltung ihren Kenntnissen/Erwartungen entspricht, nutzen Sie bitte das Informationsangebot über den WWW-Server <http://www.hrz.uni-bonn.de> unter >>Service>>IT-Schulungen>>IT-Lehrveranstaltungen. Hier wird beschrieben, an welche Benutzer sich die Veranstaltungen wenden und welche Inhalte geschult werden. Alternativ erhalten Sie Informationen im InfoPunkt (Tel: 73-2751).

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, in den Kursräumen 1

und 2 im Erdgeschoss des HRZ, Wegelerstr. 6 statt.

Für Studierende ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Der Beginn der Anmeldefrist ist bei den einzelnen Veranstaltungen aufgeführt. Anmeldung jeweils ab 8.30 Uhr im InfoPunkt des HRZ (Wegelerstr. 6, Erdgeschoss) unter Vorlage des Studentenausweises in Verbindung mit einem Lichtbildausweis.

Kurse in den kommenden Wochen:

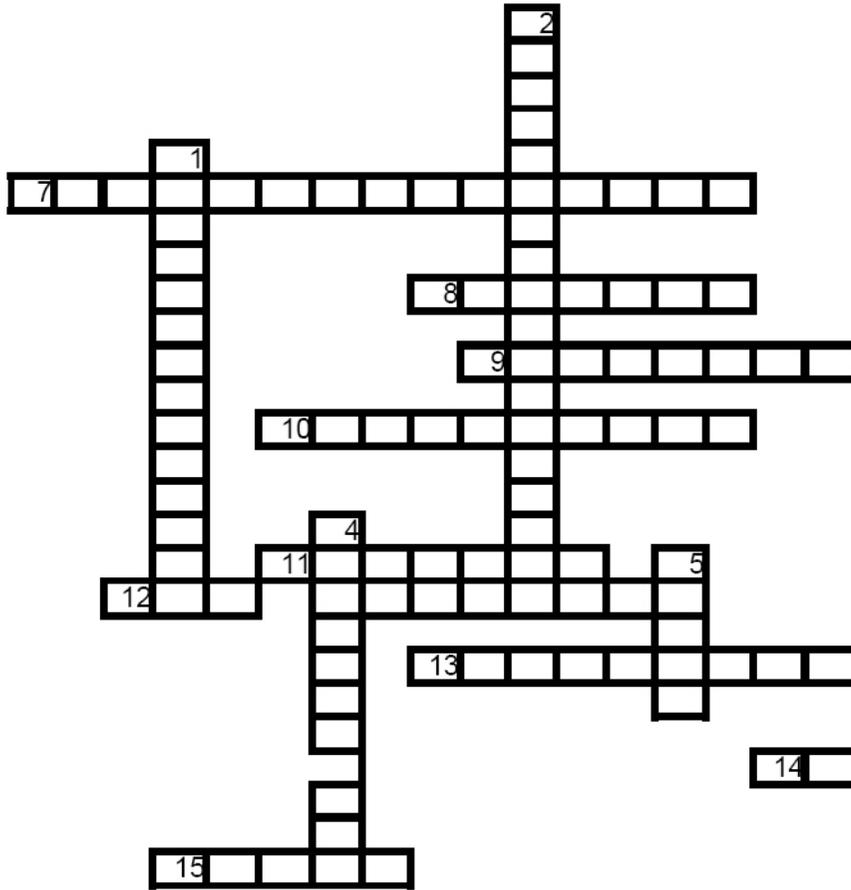
0143 SPSS – Spezielle Analysemethoden

Vorwissen: Kenntnisse aus den Kursen „PC Vorkurs“ und „SPSS - Grundlagen“. Inhalt: Einführung in Varianzanalyse, Regression, Korrelation, Faktoren- und Clusteranalyse, Erstellen von Grafiken. Termin: 15. Bis 18. Dezember, 9 – 12 Uhr. Anmeldung: seit 3. Dezember.

Martina Warmken

hrz

Dieses Rätsel ist von Abdelmajid Boukhsas; Wir danken dir!



Senkrecht:

- 1) Wer ist unter anderem für Wohnungen für Studierende an der Uni Bonn zuständig?
- 2) Name des Literaturnobelpreisträgers 2008
- 3) Bezeichnet ein politisches Vorhaben zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulwesens bis zum Jahr 2010.
- 4) Sportdisziplin
- 5) Eine Studiengang, der von Streichungen der Uni Bonn bedroht ist
- 6) Ein Studierendennetz

Waagrecht:

- 7) Findet am 3.12.08 in der Uni Bonn statt
- 8) Studierendorganisation
- 9) Name des Dekans einer der Fakultäten der Uni Bonn
- 10) Sie berät die Studierenden in einzelnen Studiengängen
- 11) Name eines Landes, das als Brücke zwischen Morgen- und Abendland gilt
- 12) Gilt als große Herausforderung des 21Jh
- 13) Eine verstorbene bekannte ehemalige deutsche Islamwissenschaftlerin der Uni Bonn
- 14) Die Bonner Universitätsnachrichten
- 15) Er hat zwei Flügel und kann doch nicht fliegen, er hat einen Rücken und kann doch nicht liegen, er trägt eine Brille und kann doch nicht sehen, er hat ein Bein und kann doch nicht stehen. Zwar kann er laufen, aber nicht gehen.

Hier die Lösung vom Nonogramm aus der bAStA - Ausgabe 619

	0	7	13	2	1	1	4	1	1	2	13	14	9	5	0
1 1															
2 3															
10															
1 1 2															
1 1 1 1 3															
2 1 3															
5 7															
2 1 1 4															
2 1 4															
2 1 1 4															
2 1 1 1 4															
2 1 3															
2 4															
9															
7															

BIMUN/SINUB RINGVORLESUNG „DAS INTERNATIONALE BONN“**Nachhaltigkeit lernen –
Was bewegt die UN-Dekade?****Mittwochs, 18-20 Uhr (c.t.)**Hauptgebäude der Universität Bonn
Hörsaal III

Mit Blick auf die im Frühjahr 2009 in Bonn stattfindende UNESCO-Weltkonferenz zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ will die studentische Initiative BIMUN/SINUB e.V. sowohl den Studierenden als auch der interessierten Öffentlichkeit Hintergründe und Konzepte zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) näher bringen, globale und lokale Akteure in diesem Bereich vorstellen sowie konkrete Handlungsfelder präsentieren.

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des STUDIUM UNIVERSALE der Universität Bonn und in Zusammenarbeit mit dem Bonner Büro der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), dem Internationalen Konversionszentrum Bonn (BICC) sowie der Stadt Bonn statt. Die Vorlesung kann bei regelmäßiger Teilnahme als Komponente für das Zertifikat für Internationale Kompetenz der Universität Bonn angerechnet werden.

Alle weiteren Informationen sowie Angaben zu den ReferentInnen unter: www.bimun.org/vorlesung
Kontakt: vorlesungsreihe@bimun.org

Auftaktveranstaltung:**15.10.2008***Das Internationale Bonn - Zentrum für nachhaltige Entwicklung***Themenblock I:****Global denken, lokal lernen****22.10.2008***Bildung für nachhaltige Entwicklung: Zauberformel für künftige Generationen?***29.10.2008***Die großen Weltverbesserer? Internationale und nationale Akteure zwischen Anspruch und Realität***05.11.2008***In kleinen Schritten zu großen Zielen: Bildung für nachhaltige Entwicklung vor Ort***Themenblock II:****Nachhaltigkeit lehren und lernen****12.11.2008***Bildung für alle?!***19.11.2008***Zukunft vermitteln - Kompetenz für Kleine***26.11.2008***Zukunft gestalten - was auch die Großen noch lernen müssen***Dies Academicus Podiumsdiskussion****03.12.2008***Agrofuels: Fooling or Fuelling Sustainability?*

Englischsprachige Podiumsdiskussion im Rahmen des Dies Academicus sowie der diesjährigen BIMUN/SINUB Simulationenkonferenz der Vereinten Nationen

Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben.

Themenblock III:**Handlungsfelder: BNE in der Praxis****10.12.2008***Ungleich ungesund - wo ist die Geschlechtergleichheit?***17.12.2008***Konsum-Boom, ein Fass ohne Boden?***07.01.2009***Frieden lernen, Kulturen verstehen***14.01.2009***Landflucht und Megastädte: Gerät die Welt aus dem Gleichgewicht?***21.01.2009***Lernen, die Welt zu retten: Umweltschutz als globale Herausforderung***Abschlussveranstaltung:****28.01.2009***Globalpolitik vor unserer Haustür: Ausblick auf die UNESCO Weltkonferenz*

Mittwoch, 10. Dezember 2008**Filmabend: „L'auberge Espagnole“**

Der Freundeskreis Bonn – Toulouse lädt zum gemütlichen Filmabend ins Cafe Camus. Alle netten, fröhlichen Menschen, die Toulouse beziehungsweise Frankreich mögen sind herzlich eingeladen mit uns „Bienvenue chez les ch'tis“ anzuschauen. Um 19:30 Uhr im Cafe Camus, Am Hof 24 in 53113 Bonn.

60 Jahre Krieg: Die arabische Welt und der jüdische Staat

Vortrag von Thomas von der Osten-Sacken (Wadi e.V., Frankfurt am Main)
20 Uhr, Hörsaal 17 (Englisches Seminar)

Das Recht, anders zu sein*

MERSI – Menschenrechte und sexuelle Identität – nennt sich eine bundesweite Themengruppe von amnesty international. Denn Menschenrechtsverletzungen gegen Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender stehen weltweit noch immer auf der Tagesordnung vieler Staaten. MERSI setzt sich für die Menschenrechte sexueller Minderheiten ein. Die Köln-Bonner Gruppe von MERSI wird an diesem Abend die eigene Arbeit, Länderschwerpunkte und das neue a.i.-Buch „Das Recht, anders zu sein“ (Hg. S. Dudek u.a.) vorstellen und zum Gespräch zur Verfügung stehen. Wir laden herzlich ein, am 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte über die Verletzung von Menschenrechten im LGBT-Bereich mit uns zu diskutieren!

19:00, Carl-Duisberg-Raum (Nassemensa 1. Stock/Essen I, Nassestr. 11)

Veranstalter: LesBiSchwules Referat <<http://www.schwulenreferat-bonn.de>> und MERSI/Amnesty International (Menschenrechte und sexuelle Identität)

Filme im Schatten – „Stranger Than Paradise“

Der Filmclub GeKoVoSka zeigt die absurde Musik- und Alltagskomödie von Jim Jarmusch. Um 19:45 Uhr im Übungsraum 5 AVZ im Hauptgebäude. Eintritt frei.

Donnerstag, 11. Dezember**Internationaler Filmabend**

Das Referat für Internationales zeigt im „Wohnzimmer“ (chem. Clios, Lennéstr. 6) um 19.00 Uhr den Erasmusfilm „L'auberge espanol“, eine spanisch-französische Filmkomödie von Cédric Klapisch aus dem Jahr 2002.

20 Uhr im Clió's, Das Wohnzimmer, Lennéstr. 6; Weitere Informationen siehe Seite 2.

Freitag, 12. Dezember**1. Bonner Nacht-Kult-Flohmarkt**

Wasser umsonst – Musik – leckere Getränke zu fairen Preisen – keine Profis – kein Militaria-Zeugs! Beginn: 17 – 1^{oo} Uhr (Aufbau ab 16 Uhr; Abbau ab 1^{oo} Uhr); zwischendurch und danach Kneipe. Da der Platz im Kult begrenzt ist werden Stände nur nach vorheriger Anmeldung unter verein41@kult41.de zugelassen. Die Standgebühr beträgt 2,- Euro pro Meter. Kleine Tische werden bei der Anmeldung bevorzugt, damit möglichst viele Leute Stände machen können. Wer nicht rechtzeitig da ist, verliert den Anspruch auf den Stellplatz.

Mathe-Party

Wo: Mathematisches Institut (Wegelerstr. 10, neben dem HRZ); Beginn: 21 Uhr; Eintritt: 1 Euro, Bier 1,50 Euro; Happy Hour: 21-22 Uhr, Bier dann nur 1 Euro.

Samstag, 13. Dezember**19 Jahre Buchladen Le Sabot**

Kleine Feier mit Sekt & Saft, Kaffee & Kuchen, Spiel & Spaß, Antiquarischen Büchern zum Kilopreis & Vorstellung der tollsten Neuerscheinungen zum Jahresende. Ab 12 Uhr im Buchladen Le Sabot, Breite Str. 76, Bonn

Dancing for Human Rights – 60 Jahre Menschenrechte

Am Samstag, den 13. Dezember, gibt die Amnesty-Hochschulgruppe aus gegebenem Anlass eine Party ab 20 Uhr im Namenlos (Bornheimer Straße 20). Der Eintritt beträgt 3 Euro und geht vollständig zu Gunsten der Menschenrechtsarbeit von Amnesty, Getränke gibt es zu sozialverträglichen Preisen.

In alter Tradition wird die Bude gerockt, dieses Mal von DJ Ottic (Carpe Noctem).

Wie jedes Jahr feiert die Amnesty-Hochschulgruppe den Geburtstag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die dieses Jahr ihren 60. Geburtstag feiert. Sie wurde am 10. Dezember 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.

Montag, 15. Dezember 2008**Filmvorführung**

Pourquoi Israël – Warum Israel (OmU, F 1973, 192 Min)
Ein Film von Claude Lanzmann
20 Uhr, Das Wohnzimmer / Clios (Lennestrasse 6)

Dienstag, 16. Dezember 2008**Filmvorführung – „Machtlos“**

Anwar El-Ibrahimi, ein ägyptischer Ingenieur, wird von der CIA verdächtigt an einem Terroranschlag beteiligt gewesen zu sein. Der Geheimdienst nimmt ihn fest und verschleppt ihn in ein Gefängnis außerhalb der USA.

Ein Film über Folter und Entrechtung im „Krieg gegen den Terrorismus“.

21 Uhr, Wohnzimmer (Lennestrasse 6), Eintritt Frei

Mittwoch, 17. Dezember 2008**Der Westen und Israel**

Vortrag von Justus Wertmüller (Redaktion Bahamas, Berlin)
20 Uhr, Hörsaal 17 (Englisches Seminar)

Donnerstag, 18. Dezember**Weihnachtsabend**

im lesbischwulen Zentrum Bonn um 20 Uhr.

Samstag, 10. Januar**Matheball**

Der Ball beginnt ab 20 Uhr im Foyer des mathematischen Instituts, Wegeler Straße 10.

Um 19 Uhr gibt es einen kostenlosen Salsa-Tanzkurs. Eintritt frei, Abendgarderobe erbeten.

Beratungen im AstA

Im Beratungszimmer des AstA, gegenüber des Cafeleven

Mo 9.30–11 Uhr, Fr 10–11.30 Uhr

Di 16–18 Uhr

Di 12–14 Uhr

Mi 10–13 Uhr,

Mi 13.30–16.30 Uhr

Do 10–13 Uhr

Do 13.30–16.30 Uhr

Fr 10–11.30 Uhr

Di 14–16 Uhr

(und nach Vereinbarung)

Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)

Studieren mit Kind

Rechtsberatung

BAföG-Beratung

BAföG-Beratung

Rechtsberatung

Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S.)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AstA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14

Auslandsstudien-Beratung, Zi. 14

Computer-Beratung, Zi. 16

Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11

Semesterticket-Beauftragter, Zi. 16

Sozialberatung, Zi. 15

Sportberatung, Zi. 9

Studiengebühren-Beratung, Zi. 8

Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten (StU), Zi. 15

Beglaubigungen

Mo & Do 12–14 Uhr

Fr 11–13 Uhr & Di. 12–14 Uhr

Di & Do 12–14 Uhr

Fr 11–12 Uhr

Mo 12–14 Uhr

Mo–Do 12–14 Uhr, Fr 12–13.45 Uhr

Mo–Do 12–14 Uhr

Di 12–14 Uhr & Mi 13–15 Uhr

Do 10–12 Uhr und nach Vereinbarung

Mo–Fr 11–12 Uhr (Sekretariat), Mo–Fr 12–13 Uhr (Sozialreferat)

Impressum

Redaktion:

Angela Marquardt und Kevin Matuschke

Lektorat: Lennart Stüning

V.i.S.d.P.: Lena Mevissen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Mittwoch, 17. Dezember 2008, 20 Uhr

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn

Auflage: 2.300

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
www.asta-bonn.de/basta

ASStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn